



Menschenfänger und Ideengeber: Trauer in Bartholomä um Erich Krieg

16.01.2025, 20:00 Uhr

Von: Bernd Müller



Erich Krieg 2004 mit seinem Rennrad am Gavia-Pass. © Bernd, Müller

Erich Krieg, Gründungsmitglied und 20 Jahre Vorsitzender der RSF Bartholomä, ist am Dienstag überraschend im Alter von 73 Jahren gestorben.

Bartholomä. Erich Krieg, Gründungsmitglied und 20 Jahre Vorsitzender der RSF Bartholomä, ist am Dienstag überraschend gestorben. Erich Krieg war von Anfang an Leitfigur, Ideengeber und Motor der 1995 gegründeten Radsportfreunde. Und er war viel mehr als das. In der C-Jugend begann er als Fußballer beim TSV Bartholomä, mit 17 wechselte er in die Erste Mannschaft, der er über 20 Jahre lang als Spieler treu blieb. Mit 22 Jahren, damals als Lehramtsstudent, übernahm er als Spielertrainer sein Team.

Den Wechsel aufs Rad hat er in einem Interview der Gmünder Tagespost einmal so begründet: „Meine Knie hatte ich durch den Fußball runtergewirtschaftet, und dann hat man mir gesagt: Durch das Radfahren kannst du's 20 Jahre rauszögern.“

Auch auf dem Rennrad war er, wie schon als Fußballer, ein mustergültiger Sportler. „Er war ein kompletter Fahrer, am Berg hat ihn keiner gepackt. Die Bergwertung an der Heubacher Steige hat er immer gewonnen“, erzählt Siegfried Gößele, der mit Krieg seit der Schule befreundet war.

Engagement in der Gemeinde

Es gibt noch vieles zu erzählen, was Krieg in seiner Gemeinde angepackt und vorangebracht hat: Zehn Jahre lang war er Gemeinderat, die Partnerschaft mit der italienischen Gemeinde Casola Valsenio hat er mit initiiert: bei einem Antrittsbesuch dort, natürlich im Kreis einer Gruppe von Radsportfreunden.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Auch im Organisationsteam des Bartholomäer Rosstags war Krieg ein Aktivposten. Bei vielen Rosstagen hatte er den Sprecherposten am Rathaus übernommen. Beim TSV war er nach der Aktiven-Zeit als Abteilungsleiter und Kassenprüfer engagiert. Erich Krieg hat auch gern fotografiert, Volleyball gespielt, Bergtouren geliebt, vor allem in „seiner zweiten Heimat Südtirol“, wie Gößele sagt.

Der unermüdliche Organisator

Unnachahmlich sei er, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Jutta, als Organisator gewesen: „Seine große Stärke war die Planung. Man kann sich kaum vorstellen, wie er das alles geschafft hat.“ Mit einer 36-köpfigen Radgruppe heil über die Alpen nach Italien fahren – Erich Krieg hat's organisiert.

Klaus Maier, RSF-Mitglied und Präsident des Württembergischen Radsportverbands, sagt das über Erich Krieg: „Er war ein Menschenfänger im besten Sinn.“